

2/2006

World Fine Art Gallery / New York, USA / „Painter Edith Suchodrew Navigates the Starry Cosmos“ / Gallery & Studio / Review / Maurice Taplinger

---

## Painter Edith Suchodrew Navigates the Starry Cosmos

Although Computer art is a relatively new art form that often tends to attract aesthetic neophytes with technological rather than fine arts backgrounds, Edith Suchodrew, an artist born in Latvia, who has lived and worked in Germany since 1991, also has a long and distinguished history as a painter in more traditional media.

Trained at the Latvian Academy of Arts, Suchodrew has exhibited her oils, watercolors, and graphic works throughout Europe, winning numerous prizes and prestigious awards. Along with “symphonic” landscapes, she is known for her portraits and figurative allegories on tragic and humanistic themes.

Suchodrew refers to her new pieces as “computergraphic paintings,” and indeed they possess a chromatic richness and a fluidity that is far more painterly than one is used to encountering in digital art. For Suchodrew, the computer appears to be a tool for extending her imagistic capabilities rather than a departure from her previous work, judging from the compositions on permanent view in the year-round salon exhibition at World Fine Art Gallery, 511 West 25th Street, in Chelsea.

Pressed to pinpoint Suchodrew expressive pedigree, one would have to cite Symbolism as a primary source of inspiration. The sinuous linearity and the swelling sensuality of her forms harks back to Art Nouveau, and the Byzantine spirit is also present in her compositions, with their intricate arcs and circular rhythms. At the same time, her computer graphics suggest secular mandalas, with their optically hypnotic shapes and electric colors.

The very title of the series that Suchodrew calls “Birth of die World” indicates the breadth of the artist's ambition and her aesthetic vision is equal to her theme. For the series suggests the primal origins of abstraction itself in the early 1900s when Kandinsky, Mondrian, and other pioneers of nonobjective painting, inspired by their newfound interest in mysticism and the occult, sought to find new forms to express the theretofore inexpressible.

Suchodrew picks up the thread of that tradition, and with the tools of state of the art technology at her disposal, brings new light and life to it via the starry cosmos that glows

within the computer screen. Indeed, she locates that mysterious juncture at which science and magic meet in her luminous graphics, with their glowing auras contained by formal configurations hinting at the patterns and structures underlying die visible world.

In “Birth of the World I,” for example, the central form appears to be a stylized star composed of pure white light and contained within a formal netting of overlapping lines, suggesting the contractions of a geometric womb. Admittedly, an such interpretations of an abstract composition is bound to be subjective; yet there is a literalness to this image that cries out to be recognized, and this is further supported by the explicitness of the title.

Other works in the series, such as “Birth of the World II” and “Birth of the World III” are similarly evocative, suggesting a metaphysical and spiritual synthesis of form and color, the former with three white forms that glow like votive candles against a dawn-blue ground; the latter with yet another variation on the starburst pattern—albeit here with the linear elements dispersing as though the “net” has given way to an irrepressible force. In this series and in other recent computergraphic paintings with subtle figurative and floral allusions appearing among cosmically suggestive chromatic patterns, Edith Suchodrew reaches an exciting new plateau in her ongoing aesthetic journey.

Maurice Taplinger

2/2006

World Fine Art Gallery / New York, USA / „Malerin Edith Suchodrew fährt durch das Sternenweltall“ / Gallery & Studio / Review / Maurice Taplinger

---

## Malerin Edith Suchodrew fährt durch das Sternenweltall

Obwohl Computerkunst eine relativ neue Kunstform ist, die häufig dazu neigt vielmehr ästhetisch Neubekehrte mit technologischen und nicht mit kunsthistorischen Hintergründen anzulocken, hat Edith Suchodrew, eine in Lettland geborene Künstlerin, die seit 1991 in Deutschland lebt und arbeitet, auch eine lange und bemerkenswerte Geschichte als eine Malerin in traditionelleren Medien.

An der lettischen Kunstakademie ausgebildet, hat Suchodrew ihre ÖI, Aquarelle und graphische Werke in ganz Europa ausgestellt, zahlreiche Auszeichnungen und renommierte Preise gewonnen. Zusammen mit „symphonischen“ Landschaften ist sie für ihre Porträts und bildliche Allegorien mit tragischen und humanistischen Themen bekannt.

Suchodrew bezieht sich auf ihre neuen Stücke als „computergraphische Bilder“, und tatsächlich, besitzen sie einen chromatischen Reichtum und eine Flüssigkeit, die weit malerischer ist, als man sie in der digitalen Kunst antrifft. Für Suchodrew scheint der Computer ein Werkzeug für die Erweiterung ihrer sinnbildlichen Fähigkeiten eher als ein Abweichen von ihrem vorhergehenden Werk zu sein, und die Kompositionen, die auf der dauerhaften ganzjährigen Salonausstellung in der World Fine Art Gallery, 511 West 25th Street, in Chelsea ausgestellt sind, bezeugen das.

Um den ausdrucksvollen Stammbaum von Suchodrew genau festzustellen, würde man Symbolik als eine primäre Quelle der Inspiration zitieren müssen. Die gewundene Linearität und die schwellende Sinnlichkeit ihrer Formen gehen auf den Jugendstil zurück, und der Byzantinische Geist ist auch in ihren Kompositionen mit ihren komplizierten Bögen und kreisförmigen Rhythmen präsent. Zur gleichen Zeit hindeuten ihre Computergrafiken auf weltlichen Mandalas mit ihren optisch hypnotischen Gestalten und elektrischen Farben.

Der Titel der Serie, die Suchodrew „Geburt der Welt“ nennt, zeigt den Ehrgeiz der Künstlerin und ihre ästhetische Vision ist ihrem Thema gleich. Die Ursprünge der Abstraktion den frühen 1900er Jahren schlägt die Serie selbst vor, als Kandinsky, Mondrian und andere Pioniere der nichtobjektiven Malerei, inspiriert durch ihr neu gefundenes Interesse an Mystik und Okkultismus, neue Formen suchten um das Unausprechliche auszudrücken.

Suchodrew greift den Faden dieser Tradition auf und mit den Werkzeugen modernster Kunsttechnik, die ihr zur Verfügung steht, liefert neues Licht und Leben zu dem Sternenweltall, der im Computerbildschirm glüht. In der Tat findet sie diesen geheimnisvollen Zeitpunkt, bei dem sich die Wissenschaft und Zauberei in ihrer leuchtenden Grafik auf ihren glühenden Auren stoßen, die in formale Konfigurationen gefasst sind, was auf die zugrundeliegenden Muster und Strukturen der sichtbaren Welt hinweist.

In der „Geburt der Welt I“, zum Beispiel, scheint die zentrale Form ein stilisierter Stern zu sein, der aus reinem weißem Licht besteht und aus einem formalen Netz von sich überschneidenden Linien zusammengesetzt, was auf die Kontraktionen einer geometrischen Mutterschoß hindeutet. Zugegebenermaßen sind solche Interpretationen einer abstrakten Komposition zwar subjektiv, dennoch gibt es ein Wort zu diesem Bild, das herausschreit um anerkannt zu werden, und dieses wird durch die Deutlichkeit des Titels weiter unterstützt.

Andere Werke der Serie, wie „Geburt der Welt II“ und „Geburt der Welt III“, sind ähnlich eindrucksvoll und deuten auf eine metaphysische und spirituelle Synthese von Form und Farbe hin, die Erste mit drei weißen Formen, die wie Votivkerzen gegen einen dämmerungsblauen Grund leuchten; die Letzte mit noch einer anderen Variation des Sternenmusters, - auch hier hat man mit den linearen zerstreuen Elementen zutun, - die sich auflösen, als ob das „Netz“ einer unbezähmbaren Kraft nachgegeben hat. In dieser Serie und in anderen neuen computergraphischen Bildern mit feinen bildlichen und Blumenanspielungen, die unter kosmisch andeutenden chromatischen Mustern erscheinen, hat Edith Suchodrew eine aufregende neue Hochebene in ihrer fortwährenden ästhetischen Reise erreicht.

Maurice Taplinger, Kunstkritiker

Gallery & Studio / *Februar / März 2006* / Vol. 8 / No. 3 / New York, USA / Seite 38

---

Artikel über die Ausstellung von Edith Suchodrew in der World Fine Art Gallery im Internationalen Kunstmagazin „Gallery & Studio“ / Übersetzung /.